

„So, da wären wir ja in einer netten Patzche,“ meinte der ältere der Brüder. „Was ist nun zu thun?“

„Das Mißverständniß des Chevaulegers aufzugreifen und eine Meldung über das Erscheinen einiger flüchtiger Franzosen zu machen.“

„Das kann ich doch nicht. Ich kann doch nicht von mir aus etwas melden, was ich nicht gesehen habe.“

In diesem Augenblicke trat Martin Goll in dienstlicher Haltung vor und meldete vorschriftsmäßig: „Als wir dort links der Richtung vorgegangen sind, haben sich fünf bis sechs Männer durch den Wald darum geschliche. Es könne leicht flüchtige Franzose von der Armee Mac Mahons gewesen sein. Als sie nachher das Schießen gehört haben, sind sie schnell verduftet. Ich weiß nit, wo sie hingekommen sind.“

Der Lieutenant hütete sich, genauer nachzufragen, und meinte nur: „Das ist ja immerhin etwas. Wir wollen sehen, was der General dazu sagt.“

„Höre, Max. Die Rehe dürfen wir aber nun keinesfalls mitbringen. Wir wollen sie hier verstecken. Vielleicht findet sich eine Gelegenheit, sie später holen zu lassen. Wenn nicht — c'est la guerre!“

Alle Leute hatten aus den bisherigen laut geführten Gesprächen recht gut verstanden, um was es sich handelte und beeilten sich nun, die Tiere in Büschen zu verbergen. Dann marschierte der Zug weiter. Am Waldesrand stand richtig der Brigadegeneral mit seinem Stabe, während die Brigade selbst zum guten Glück noch am Fuße des Abhanges auf die Meldung des Chevaulegers-offiziers zurückgehalten worden war. Immerhin stand dieselbe schon seit etwa einer Stunde gefechtsbereit zur Verfügung für den Fall, daß ein feindlicher Angriff stattfände. In keineswegs rofiger Stimmung empfing der General den klopfenden Herzens anmarschierenden Lieutenant.

„Sie sind also nur auf einige Flüchtige gestoßen?“

„Zu Befehl, Herr General.“

„Wie viele waren es wohl?“

„Nach der Meldung eines meiner Patrouillenführers, der sie gesehen hat, waren es fünf oder sechs.“

„Ist denn keiner derselben verwundet oder gefangen worden?“

„Nein, Herr General. Nach den Schüssen sind dieselben zu schnell im Walde verschwunden.“